

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 68 (1993)

Heft: 3

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

SUOV 2000 – Erfolg ohne Motivation?

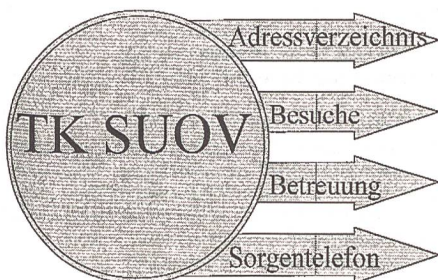
Von Ad Uof Peter Schmid, Biberist

Die Technische Kommission (TK) des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) hat sich im Laufe des vergangenen Jahres zu einer Klausursitzung in Biberist zusammengefunden, um den momentanen Zustand des Verbandes zu analysieren. Dabei wurden die Aktivität, die Motivation und die Information im speziellen beleuchtet. Die anschließende Diskussion innerhalb des Verbandes, vor allem unter den TK-Verantwortlichen der Kantonalverbände, ergab mehrere Ansätze zu Reformen auch im technischen Bereich.

Die TK des SUOV hat sich in der Vergangenheit mehrmals besonders um das Wohl der Sektionen besorgt gezeigt. Den eigentlichen Ist-Zustand des Verbandes einmal festzuhalten und dabei zu analysieren, in welche Richtung der Verband sich bewegen soll, das war das erklärte Ziel einer Klausursitzung in Biberist. Dabei fanden sich alle TK-Mitglieder ein und besprachen während fünf Stunden die heutige Situation.

Warum SUOV 2000 und nicht SUOV 95?

Der Verband hat seine Arbeitsplanung bis ins Jahr 1995 bereits gemacht. So wird nebst dem obligaten Arbeitsprogramm 90 bis 95 das Ausbildungsschwerpunkteprogramm (ASP) 1991 bis 1995 durchgezogen.



Die Technische Kommission (TK) des SUOV wird sich vermehrt um die Arbeit in den Sektionen kümmern.

gen. Die TK ist heute, 1993, daran, die Planung für 1995 bis 2000 in Angriff zu nehmen, so dass diese an der Delegiertenversammlung 1994 verabschiedet werden kann. Dies bedingt jedoch noch eine grosse Arbeit, da sich dazu noch verschiedene Instanzen und Stufen äussern sollen.

Durchsetzungsvermögen = Erfolg!

Eine der Kernpunkte des Papiers «SUOV 2000 – Erfolg ohne Motivation?» bildet die Motivation innerhalb des Verbandes. Gesellschaftspolitisch gesehen ist ein Posten in der ausserdienstlichen Tätigkeit, sprich in einem Militärverein, schlichtweg kein Anreiz mehr für die Jungen. Dies nicht zuletzt wegen der langen Amtsdauer, für welche die Kandidaten verpflichtet werden sollten.

Vielfach muss auch festgestellt werden, dass sich oftmals gewisse Gestaltungsschwierigkeiten breit machen. Zudem bestehen momentan noch sehr wenige «pfannenfertige» Kaderübungen, welche seitens der TK SUOV als Schablone abgegeben werden könnten.

Oftmals aber gilt es, sich mit Beharrlichkeit entsprechend durchzusetzen. Eine Idee ist schnell einmal geboren, es gilt jedoch, sie durchzusetzen, und wenn es am Material scheitern will, so soll man nicht gleich aufgeben, sondern alle Hebel in Bewegung setzen,

um allenfalls doch zu dem bestellten Material zu kommen. Ein persönliches, stets aber freundliches Wort hilft da oft weiter.

Zeitgeist im Wandel

Sport heisst das Zauberwort. Mit sportlichen Aktivitäten und einem attraktiven Angebot in diesem Sektor fängt man die Jugendlichen und hat damit den Nachwuchs in der Tasche. Es gibt aber nach wie vor Statuten im SUOV, die ganz klar besagen, dass der Verband ausserdienstlich seine Mitglieder weiterbildet. Dass der Sport dabei eine Rolle spielt, ist unbestritten, soll aber nicht die Hauptattraktion im Jahresprogramm des SUOV sein.

Keine Aktivität – keine Teilnehmer

Vielorts haben es die Vereine (und nicht nur militärisch orientierte Vereine) sehr schwer, Leute für ihre Veranstaltungen zu gewinnen. Unsere Mitglieder wollen interessante und aktive Unternehmungen innerhalb des Vereines sehen und erleben. Dies unseren Mitgliedern zu ermöglichen, soll unsere stetige Aufgabe sein. Dabei zählt vor allem die Führungskraft. Wer vorne am Karren zieht, kann sicher sein, dass sich hinten etwas bewegt. Wer resigniert, bleibt stehen.

Welches sind nun die Massnahmen?

Die TK SUOV hat bereits verschiedene Massnahmen lanciert. So wird zurzeit der Teletext startklar gemacht, sodass noch vor der Abstimmung über die beiden Initiativen vom 6. Juni 1993 der SUOV auf jedem Bildschirm in der Schweiz präsent sein wird und die Informationen auch in technischen Belangen direkt zum Mitglied gelangen.

Es wurde ein Adressverzeichnis der kantonalen TK-Verantwortlichen erstellt und ebenso eine Liste mit den Übungsleitern der Sektionen, damit inskünftig die technischen Informationen an die Personen gelangen, für welche es von Interesse ist.

Die Besuche sollen intensiviert werden innerhalb des Verbandes. Verschiedentlich ist 1993 zu erwarten, dass bei einer Kaderübung ein Mitglied der TK SUOV auftaucht. Dies nicht um zu kontrollieren, sondern um zu markieren, dass der Technischen Kommission die Arbeit der Sektionen sehr wichtig ist.

Unter den TK-Mitgliedern wurde aufgeteilt, wer für welches Gebiet zuständig ist. Dabei geht es um das Nottelefon, das heisst, wenn ein technisches Problem auftaucht, so kann man sich direkt telefonisch mit dem entsprechend zugeteilten TK SUOV-Mitglied in Verbindung setzen.

Information ist sehr wichtig

Der Information misst die TK SUOV sehr grosses Gewicht zu. Aus diesem Grund hat sie sich entschlossen, ab Januar 1993 vierteljährlich ein TK-Info zu veröffentlichen, welches über den momentanen Stand der Arbeiten und allenfalls über Neuerungen orientieren soll. Dabei wird der Einsatz des Teletext gezielt miteinbezogen.

Ein sogenanntes Infozentrum wird eingerichtet. Auf dem Zentralsekretariat des SUOV in Biel wird es möglich sein, ab ungefähr Mitte 1993 (wenn die Reorganisation stattgefunden hat) Unterlagen, Reglemente, Musterübungen zu bestellen, welche an die Sektionen und Kantonalverbände abgegeben werden können. Damit geht wertvolle Arbeit, welche bereits im Verband geleistet wurde, nicht verloren, und man muss das Rad nicht immer neu erfinden.

Die Zentralkurse des SUOV werden sehr wahrscheinlich erst ab der Periode 1995 bis 2000 eine entsprechende Änderung erfahren, da der Erfolg der gestaffelten Zentralkurse sich in Grenzen hält.

SUT 95 und dann Schluss?

Die vorangegangenen Massnahmen wurden bereits oder werden in nächster Zeit in die Tat umgesetzt. Für die Planung der Jahre nach 1995 wurde anlässlich der Zentralsitzung SUOV mit den kantonalen technischen Verantwortlichen in Winterthur über das Papier «SUOV 2000 – Erfolg ohne Motivation?» diskutiert. Dabei stellten sich einige grundsätzliche Fragen im Hinblick auf die Armereform. Zudem wurden in einer Art «Brainstorming» verschiedene Szenarien durchgesprochen, und es musste gar ein zweiter Termin für die Fortsetzung der Diskussion im Februar 1993 anberaumt werden. Dabei stand zum Schluss des ersten Teiles die Frage im Raum, ob man über-

haupt noch Schweizerische Unteroffizierstage (SUT) durchführen soll. Wie uns die Erfahrung lehrt, wird es mit grosser Wahrscheinlichkeit in Liestal die allerletzte SUT in dieser Art und Weise geben. Die SUT werden inskünftig anders gestaltet werden oder gar gänzlich von der Bildfläche verschwinden. Wie sie künftig aussehen sollen, das wird die sich im Gang befindliche Diskussion am Schluss zeigen.

Zweck erfüllt

Das interne Arbeitspapier «SUOV 2000 – Erfolg ohne Motivation?» hat für die TK SUOV seinen Zweck erfüllt. Als Initialzündung gedacht, hat es die Diskussion ausgelöst, welche sich die TK gewünscht hat. Denn es ist nach wie vor nicht Aufgabe einer Kommission, die Verbandsrichtung festzulegen oder gar vorzuschreiben, sondern dies soll die Arbeit des gesamten Verbandes sein. Die Fortsetzung dieses Denkprozesses ist auf jeden Fall garantiert.

KUT 94: UOV Langenthal

Am Wochenende vom 26. und 27. August 1994 finden auf dem Wettkampfgelände des Waffenplatzes Wangen an der Aare die Kantonal-Bernischen Unteroffiziers-Tage (KUT 94) statt. Organisiert wird der Anlass vom Unteroffiziers-Verein Langenthal. Dieser hat ein hinter den Kulissen bereits emsig wirkendes Organisationskomitee auf die Beine gestellt, das zum Ziele hat, den Teilnehmern Ende August 1994 optimale Bedingungen und unvergessliche Tage zu bieten.

Die «KUT 94» sollen einerseits die ausserdienstliche Tätigkeit der teilnehmenden Sektionen und Verbän-



de demonstrieren und andererseits die Vielseitigkeit der ausserdienstlichen Tätigkeit im Unteroffiziers-Verein aufzeigen. Die «KUT 94» bieten den Teilnehmern bereits im Vorfeld Anreiz und Motivation, sich in den Sektionen auf den Anlass vorzubereiten. Im Wettkampf selber kann dann das militärische Wissen und Können gemessen, und die Kameradschaft kann gepflegt werden.

Die Bevölkerung von Wangen an der Aare sowie die übrigen Wettkampfbesucher werden nicht nur die Wettkämpfer bei ihrer Tätigkeit beobachten können, sondern zudem einen vertieften Einblick in die Arbeit der Unteroffiziersvereine erhalten.

49. Bachtel-Winterwettkampf

Von Andi Streiff, Seegräben

Der 49. Bachtel-Winterwettkampf ist dieses Jahr am 30. Januar bei prächtigem Wetter im nebelhaften, aber leider auch schneefreien Bärenwil ausgetragen worden. Erstmals haben die Organisatoren vom Unteroffiziersverein Zürcher Oberland (UOVZO) den traditionellen Dreikampf mit einem Zweikampf und einem Einkampf ergänzt. Erfreulicherweise lag dieses Jahr – obwohl statt dem attraktiveren Langlauf ein Geländelauf absolviert werden musste – die Zahl der Teilnehmer im Vergleich zu früher wieder deutlich höher.

Wenn in einem schneearmen Winter irgendwo im Zürcher Oberland doch noch Schnee liegt, dann am



Die militärischen Wettkämpfer hatten für den Zielwurf den HG-43-Wurfkörper zu benutzen.

deren Wucht ist zu gering. Für die Wettkämpfer, welche mit dem neuen Sturmgewehr antraten, wurde deshalb ein Beobachter in eine Deckung näher beim Zielhang vorgeschoben. Von dort aus konnten Treffer akustisch und optisch erkannt und dem Warner signalisiert werden.

Vorbildlich organisiert war auch der HG-Wurfstand, ergänzt mit einem Übungsplatz, wo unter denselben Bedingungen wie nebenan eine beliebige Anzahl Probewürfe ausgeführt werden konnte. Ausser den Wettkämpfern haben hier auch Zuschauer und Ehrengäste die Gelegenheit genutzt, sich im Werfen zu messen. Nebst dem gewohnten Wurf «obedure» ist auch der sogenannte «Meitliwurf» oder «Flaschenwurf» zugelassen: Eine Wurftechnik, die einen etwas «unsportlichen» Eindruck macht, aber wegen der erhöhten Treffsicherheit von immer mehr Wettkämpfern angewandt wird. Geworfen wird nach wie vor mit Wurfkörper HG43 resp. mit 500-g-Wurfkörpern (für Frauen und Kinder). Die Distanz zum Ziel beträgt für alle Kategorien 20 Meter; massgebend für die Bewertung der sechs Würfe ist der Aufschlag des Wurfkörpers.

Perfekte Organisation

Beeindruckend für Aussenstehende ist bei solchen Wettkämpfen immer wieder der ruhige, reibungslose Ablauf. Insgesamt dürften auch dieses Jahr rund 50 Funktionäre im Einsatz gewesen sein, etwa bei der Materialausgabe, im Wettkampfbüro, im Gelände oder auch im gut frequentierten UOV-Beizli. Unterstützung erhalten die Organisatoren des Unteroffiziersvereins Zürcher Oberland durch den Militärfahrerverein Zürcher Oberland, der zB den «Pinzgauer-

ehesten in den Högern hinter dem Bachtel und hinter dem Allmen, zum Beispiel in der kleinen Ebene von Wappenswil oberhalb Bäretswil, dort wo der UOVZO seit Jahren seinen Winterwettkampf durchführt. Doch im Januar 1993 war auch hinter dem Allmen nichts (mehr) mit Schnee und damit auch nichts mit Langlaufen. Kalt genug wäre es zwar gewesen, aber Schneekanonen sind im Zeughaus Uster (noch) keine erhältlich. Die Wettkampf-Organisatoren entschieden sich also anstelle des Ski-Langlaufs für einen Geländelauf (4,5 Kilometer für die Kategorien a bis d und eine kürzere Strecke für die Damen und Junioren). Als Neuerung wurden am 49. Bachtel-Winterwettkampf neben dem traditionellen Dreikampf (Laufen, Schiessen, HG-Werfen) ein Zweikampf (entweder Schiessen oder HG-Werfen) und ein Einkampf (nur Laufen) angeboten. Teilnahmeberechtigt war «jedermann», womit auch «jede(r)frau» gemeint ist, und selbst am Wettkampftag haben sich Kurzschiessene gegen eine bescheidene Nachmeldegebühr noch anmelden können.

Am 30. Januar zeigte sich der «Luftkurort Bäretswil» wie versprochen von seiner besten Seite: Das ganze Gelände war nebelfrei und von der Sonne beschienen. Das Werkgebäude der Gemeinde stand als Wettkampfbüro zur Verfügung. Von hier aus wurden die Teilnehmer und Besucher mit Militärfahrzeugen zum Wettkampfgelände transportiert.

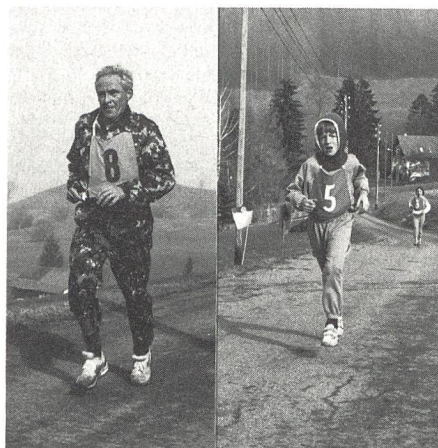
Ideale Verhältnisse

Auf dem Schiessplatz Guetsbüel, der zuweilen auch von den in Bäretswil stationierten WK-Einheiten benutzt wird, wurde der militärische Teil des Zwei- und des Dreikampfes ausgetragen. In Fussgängerdistanz zueinander waren die Plätze für den HG-Zielwurf und das Kurzdistanz-Schiessen eingerichtet.

Der gute Schütze, der die Wettkampftauglichkeit des improvisierten Schiessstandes testete, hat dies mit einem neuen Sturmgewehr getan. Die Resultate waren niederschmetternd und hätten seinem Selbstbewusstsein schaden können. Doch zeigte sich, dass die Norwegerscheiben nicht auf die GP90 reagieren,



Wer mit einem Karabiner schießt, hat selbst dafür zu sorgen, dass die Waffe richtig aufliegt.



Alt und jung auf dem Geländelauf, der dieses Jahr wegen Schneemangels den Langlauf ersetzte.



Auch ältere UOV-Mitglieder sind nie überflüssig. Als Funktionäre haben sie zum Gelingen des 49. Bachtel-Winter-Wettkampfes beigetragen.

Shuttel» vom Wettkampfbüro zum Schiessplatz betreibt, sowie durch den lokalen Samariterverein, der die Verantwortung für den Sanitätsdienst übernimmt.

Mit der erfreulichen Teilnehmerzahl von über 60 Wettkämpfern aus allen Teilen des KUOV Zürich und Schaffhausen, aber vor allem aus dem Zürcher Oberland, sahen sich die Organisatoren für ihre Mühe belohnt.

Ranglisten-Auszug

Auszug:

1. Christian Küng, 65, Winterthur
2. Max Muhl, 61, Büttenhardt
3. Denis Flury, 63, Rikon

Landwehr:

1. Arthur Küpfer, 57, Heurüti
2. Oswald Betschard, 52, Uster
3. Hansheiri Bachmann, 54, Hombrechtikon

Landsturm:

1. Werner Kessler, 47, Schaffhausen
2. Herbert Hirschi, 46, Bern
3. Fritz Stähli, 48, Winterthur



Am Ziel angekommen, erfrischt man sich mit einem Becher Tee, und man unterhält sich über die im Wettkampf erzielten Leistungen.

Senioren:

1. Hans Grämiger, 41, Baden
2. Werner Künzler, 41, Horgen
3. Alfons Duff, 42, Uster

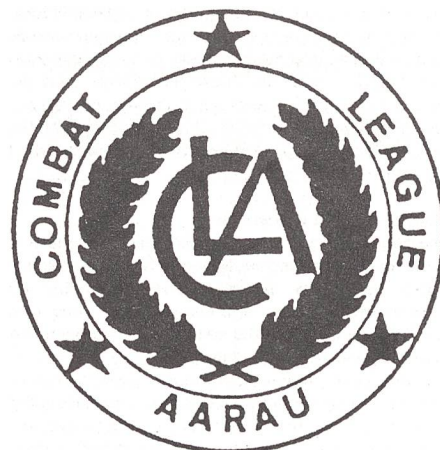
Geländelauf lang:

1. Valentin Wechner, 25, Winterthur
2. René Allemann, 35, Hinwil

Geländelauf kurz:

1. Boris Fischer, 80, Adetswil
2. Remo Fischer, 81, Adetswil
3. Thomas Hauser, 83, Bäretswil

MILITÄRSPORT



Robert Stöckli, Peter Kressibucher und Pius Vock die Riesentrophäe zu verteidigen. Der CC 357 UOV Luzern knüpfte aber seinerseits an die Erfolge früherer Jahre an und etablierte sich in der Gesamtbilanz auf Rang 2 und 3.

Einen Achtungserfolg der besonderen Güte landete das Team 1 der Kantonspolizei Aargau. Die aus dem Grenadierzug «Argus» rekrutierten Beamten hielten mit den besten Combatschützen der Schweiz mit und verpassten bei ihrem ersten GP-Auftritt nur um Haarsbreite einen Podestplatz. Im Duellstich schwanzen die Kaderschützen Sepp Hofstetter und Daniel Renggli (beide CC 357 UOV Luzern) klar obenaus.



Erstmals am GP von Aarau vertreten: Angehörige des Grenadierzuges «Argus» der aargauischen Kantonspolizei im Einsatz.

Den dritten Rang in dieser Spezialdisziplin holte sich Robert Stöckli (CC Lenzburg) welcher seinerseits als bester Truppführer des Tages geehrt wurde.

Mit dem Grossen Preis von Aarau versucht die Combat League Aarau ein Gleichgewicht zu den reinen IPSC-Wettkämpfen, welche immer mehr mit Reglementen und Vorschriften bedrängt werden, herzustellen. James Kramer

Zuwenig Schnee – Gotthardlauf abgesagt

Aufgrund der schlechten Schneeverhältnisse und der damit verbundenen Sicherheitsrisiken sah sich die Wettkampfleitung unter Major Rolf Michlig (Brig-Glis) gezwungen, den traditionellen Gotthardlauf 1993, die Wintermeisterschaften der Gebirgsdivision 9, abzusagen. Die Langlaufloipe zwischen Andermatt und Zumdorf und die Skipiste am Nätschen hätten einen ordentlichen Wettkampf nicht zugelassen.

Wer macht im Sommer mit?

Die Gebirgsdivision 9 wird also in diesem Jahr lediglich im Sommer ihre Meister erküren: Die Sommerwettkämpfe finden am 10./11. September 1993 in Küssnacht am Rigi statt. Zuvor, vom 8. bis am 10. September 1993, können sich Angehörige der Gebirgsdivision 9 im Sommer-Patrouillenführerkurs freiwillig und kostenlos unter kundiger Leitung auf den Wettkampf vorbereiten und ihre Kenntnisse im Orientierungslauf auffrischen. Informationen und Anmeldungen bei: Adj Uof Luciano Rinaldi, Bergstrasse 13, 8955 Oetwil a.d.L.

44. Waffenlauf von Neuchâtel

Am 4. April 1993 werden mehr als 600 Läufer an den Start des Neuenburger Waffenlaufs gehen. Die 21,1 km lange Strecke führt durch Dörfer und Reben am Neuenburgersee. Dieser traditionelle schöne Wettkampf zählt für die Schweizer Meisterschaft.

Es ist zu erwähnen, dass dieser Waffenlauf früher von Le Locle nach Neuchâtel führte. Diese Vue-des-Alpes-Strecke war nicht sehr beliebt und musste den heutigen Wünschen angepasst werden.

Dieser Lauf ist für folgende Frauen und Männer offen: Angehörige von Armee und Festungswacht bis 60jährig, Mitglieder von Polizei, Grenzschutz und Zivilschutzorganisationen. Die vielen Sportler, die unseren Lauf noch nicht kennen, laden wir ein, sich bis 13. März 1993 anzumelden (Startgeld: Fr. 20.-).

Auskunft und Anmeldeformulare erhalten Sie von folgender Adresse: Course militaire de la République et Canton de Neuchâtel, Case postale 102, 2074 Marin (comm)

CM Rép et Canton de NE



16. Internationaler Militärwettkampf 1993 Bischofszell

Datum: 28. August 1993

Organisation: UOV Bischofszell und Umgebung
Anmeldeunterlagen: Hptm Fitze Werner, OK-Präsident, Friedenstrasse 29, CH-9220 Bischofszell

Anmeldeschluss: 16. Juli 1993

Nachmeldungen Fr. 2.- pro Person

Kurzbeschreibung: Der Wettkampf wird in «Dreierpatrouillen» durchgeführt. Es werden gegen 8 Nationen am Start sein. An verschiedenen Arbeitsposten müssen anspruchsvolle Arbeiten unter Zeitdruck gelöst werden. Hptm W Fitze



Wintermeisterschaft – Radfahrer auch auf den schmalen Brettern am schnellsten

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Die Mech Div 11, F Div 6 und Ter Zo 4 erkoren über das Wochenende 15./16. Jan im bündnerischen Splügen ihre Meister. Der sportliche Anlass stand gänzlich im Zeichen der Radfahrer, welche mit Rdf Max Petermand, Auslikon, nicht nur den Einzelmeister stellten, sondern auch den Sieger im Patrouillenwettkampf durch die Rdf Kp III/6 mit Rdf Norbert Gruber, Gfr Ueli Wehrli, Rdf Christoph Rohr und Rdf Beat Gruber.

Kurzfristig entschloss sich die organisierende Mech Div 11 mit Divisionär Rudolf Blumer und Wettkampfkommendant Major Ruedi Thurnheer, die diesjährigen Wintermeisterschaften infolge Schneemangels von Alt St. Johann nach Splügen zu verlegen, wo die rund 300 Wettkämpfer(innen) bei strahlendem Sonnenschein optimale äussere Bedingungen vorfinden. «Mit violetter Klistert abdecken» lautete der aktuelle Wachstip, und wer diesem nicht die notwendige Beachtung schenkte, bekam das im Aufstiege nach Medels hinauf deutlich zu spüren.

Einheimische dominierten Einzellauf

Die beiden Splügener Gfr Ernst Steiner – er absolvierte die beiden Runden über eine Gesamtdistanz



Divisionär Rudolf Blumer und Oberstlt Otto Hugentobler, Sport Of F Div 6, verfolgten den Start der Wettkämpfer. (Bilder Lenzin).

Combatschiessen: Erneute Spitzenleistung

CC UOV 357 Luzern mit 2 Mannschaften auf dem Siegerpodest

Bei idealen Wetterbedingungen führte die Combat League Aarau Mitte November 1992 auf ihrem Trainingsgelände in Schöffland/AG den 8. Grossen Preis von Aarau durch. Dieses Gruppengefechtsschiessen, welches vor allem Praktiker anspricht, erfreut sich aufgrund seiner Einmaligkeit nach wie vor grosser Beliebtheit. Insgesamt 16 Vereine bzw Organisationen schickten total 24 Mannschaften ins Rennen, wobei zwei schiesstechnisch und konditionell anspruchsvolle Parcours bewältigt werden mussten. Wiederum liess der Veranstalter neben Faustfeuerwaffen auch Gewehr und Flinte in den Gruppenwettkampf einfließen.

Erwartungsgemäss kam es an der Spitze zu einem harten Zweikampf zwischen Titelverteidiger CC Lenzburg I und den mannschaftsstarken Unteroffizieren des CC 357 Luzern. Diese beiden Vereine, welche sich schon früher in Siegerlisten dieser Veranstaltung eingetragen haben, prägten auch den GP 1992 im besonderen Masse. Schliesslich gelang es den ausgezeichnet harmonisierenden Lenzburgern,